

Einundzwanzigstes Kapitel.

Waller's Verurteilung.

Als die Bestätigung des Urteils über die vier Gefangenen angekommen war, begab sich der Amtmann mit seinem Aktuar und den Gerichtsdienern in den düstern altertümlichen Gerichtssaal, wo zwölf alte, ehrwürdige Gerichtsmänner, nebst mehreren ansehnlichen Bürgern bereits versammelt waren. Waller wurde zuerst vorgeführt. Es herrschte, indem er mit seinem gewöhnlichen Anstande in den Saal trat, eine feierliche Stille. Man sah, obwohl seine unordentliche Lebensart und das lange Elend im Kerker ihn entstellten, noch deutlich, daß er ehemals ein sehr schöner Mann gewesen sein mußte. Der Amtmann las ihm das Urteil vor, wegen Raubes und Mordes durch das Schwert vom Leben zum Tode hingerichtet zu werden.

Waller hörte sein Todesurteil mit großer Standhaftigkeit an und sagte, als das Lesen zu Ende war: „Herr Amtmann! Das Urteil, das Sie mir vorgelesen haben, ist gerecht. Ich habe es nicht anders erwartet und unterwerfe mich der Strafe. Da ich alle meine Pflichten gegen die menschliche Gesellschaft vernachlässigt und sogar auf die göttlichen Befehle nicht geachtet habe, so will ich wenigstens die einzige